



Dr. rer. nat. R. A. Dietrich • Neues Land 26 • 21522 Hohnstorf/Elbe

Frau  
Präsidentin des Bundesamtes für Naturschutz  
(BfN)  
Prof. Dr. Beate Jessel  
Konstantinstr. 110

53179 Bonn

Am 01.07.2013 gleichzeitig an:

Frau Bundeskanzlerin Dr. rer. nat. Angela Merkel  
Frau Bundesministerin Prof. Dr. Johanna Wanka  
Herr Bundesminister Peter Altmaier  
Herr Bundesverkehrsminister Dr. Peter Ramsauer  
Herr Ministerpräsidenten Stephan Weil  
Herr Umweltminister Stefan Wenzel  
Herr Eckhard Pols, MdB  
Herr Landrat Manfred Nahrstedt, Landkreis Lüneburg  
Herr Landwirtschaftsminister Dr. Till Backhaus, Schwerin, M-V

Ihr Zeichen / Ihre Nachricht

Mein Zeichen  
Dr. R. A. D.

Telefon  
04139 – 6 96 91 49

E-Mail  
Rudolf-Adolf.Dietrich@t-online.de

Datum  
01.07.2013

## Ursachenanalyse statt eines bundesweiten Masterplans zum Hochwasserschutz Besseres Fließverhalten für die Elbe

Sehr geehrte Frau Prof. Dr. Jessel,

in einem Artikel der Lüneburger Landeszeitung (LZ) vom 28.06.2013 mit dem Titel „Auen statt Spundwände“ ist unter anderem zu lesen, dass Sie als Präsidentin des Bundesamtes für Naturschutz folgende Forderungen erhoben haben:

1. „Länderübergreifende Planung von Überflutungsflächen“.
2. „Renaturierung von Auenflächen beschleunigen“
3. „Rückverlegung von Deichen“
4. „Flüssen mehr Raum geben“

Diese Forderungen werden seit mehr als 11 Jahren in ständiger Wiederholung von den sogenannten Naturschützern erhoben. Besonders nach jedem Hochwasser tauchen diese Punkte sofort auf der Agenda auf.

Es scheint ein Erfolg versprechender Weg zu sein, Forderungen, die sonst nicht einmal diskussionsfähig wären, unter Ausnutzung der Gefahren- oder der Notsituation der überregional betroffenen Menschen wieder in die Diskussion bzw. Planung einzubringen.

Von den Naturschutzverbänden wurden zwar immer wieder Forderungen erhoben, aber eindeutige wissenschaftliche Erklärungen dafür, dass **ohne** Landwegnahme, Landaneignung, zugelassenen Überflutungen, Ertränken von Niederwild in Überflutungsflächen und Kontamination von großen Agrarflächen ein Hochwasserschutz **nicht** möglich ist, wurden bisher nicht erbracht.

Genau das Gegenteil ist der Fall. An der unteren Mittelelbe wird von den sogenannten Naturschützern seit Jahren mit allen Mitteln darum gekämpft, der Elbe den Raum, der ihr bei der Festlegung der Deichlinien einst eingeräumt wurde, durch den ungehinderten Wuchs der Verbuschung im Deichvorland wegzunehmen.

Im gleichen Zuge werden Deichrückverlegungen und das Anlegen von Überflutungsflächen gefordert. Was für ein widersinniges Verhalten!

Der hydromechanische Zusammenhang zwischen dem Fließverhalten und dem Wasserstand verlangt bei einem offenen Fließgewässer wie bei der Elbe eine besondere Beachtung. Dieser Zusammenhang scheint aber bei den Naturschützern noch nicht präsent zu sein. Forderungen, die zuerst den Erhalt der Verbuschung zum Ziele haben, dienen nicht dem Hochwasserschutz und somit nicht der Sicherheit und dem Schutz von Hab und Gut der Menschen. Unter dem Vorwand des Naturschutzes sollte nicht eine über Jahrhunderte gewachsene Kulturlandschaft einer großen

Gefahr ausgesetzt und ein völliges Ungleichgewicht zwischen Mensch und Natur in Kauf genommen werden. Kein Schutz der Verbuschung vor dem Schutz der Menschen!

Bei einem Rückschnitt der Verbuschung im Abflussbereich der Elbe bis auf eine Grünlandfläche hätte sich z. B. am 12.06.2013 am Pegel Neu Darchau bei dem maximalen Abfluss von 4070 m<sup>3</sup>/s ein um ca. 1,4 m niedrigerer der Wasserstand - statt 13,59 m+NN nur 12,16 m+NN – eingestellt und die Lage wäre völlig entspannt gewesen.

Eine Lehre aus dem Juni Hochwasser 2013 sollte sein, dass zuerst eine Analyse durchzuführen ist, um die Ursache für den hohen und schnell angestiegenen Wasserstand festzustellen. Es sollten keine Forderungen erhoben werden, die, wie nach dem Hochwasser 2002, nicht dem Hochwasserschutz, sondern in erster Linie dem Erhalt der Verbuschungen an der Elbe und somit der Einschränkung des Abflussbereiches bei einem Hochwasser dienen. Die Elbe braucht vordringlich ein besseres Fließverhalten, um bei einem extremen Hochwasser einen geringeren Wasserstand zu erhalten.

Ergänzend zu diesen Anmerkungen möchte ich auf ein Schreiben hinweisen, dass ich am 19.06.2013 an Herrn Bundesumweltminister Peter Altmaier und gleichzeitig an Frau Bundeskanzlerin Angela Merkel sowie an weitere Entscheidungsträger geschickt habe. Ich füge dieses Schreiben als Anlage bei. Sie finden es auch in meiner Homepage unter <http://www.Rudolf-Adolf-Dietrich.de/IN010/S-15.pdf>.

In diesem Zusammenhang möchte ich Sie auf meinen

**Statusbericht über die Aktivitäten und Diskussionen zur Beurteilung des Einflusses der Verbuschung im Deichvorland der unteren Mittel-Elbe auf das Fließverhalten und den Wasserstand bei einem extremen Hochwasser**

hinweisen, den ich bereits am 08. Februar 2013 an Herrn Bundesumweltminister Peter Altmaier und an weitere Entscheidungsträger geschickt habe. Er steht in meiner Homepage unter:

<http://www.Rudolf-Adolf-Dietrich.de/IN007/B-24.pdf>.

Der Bericht gibt Ihnen einen detaillierten Überblick über den Verlauf der Diskussionen nach dem August Hochwasser 2002. Auf den letzten Absatz auf Seite 14 möchte ich besonders hinweisen.

Unter dem Link <http://www.Rudolf-Adolf-Dietrich.de/LINKS/Verbuschung.pdf>

finden Sie eine Liste aller Berichte und Aktivitäten, die ich seit 2002 zu diesem Thema geschrieben bzw. unternommen habe.

Sollten Sie an Fragen der numerischen Hydromechanik interessiert sein, so möchte ich auf den Bericht

**1D-Analyse und 2D-Finite-Element-Analyse auf der Basis der digitalen topographischen Daten für das Deichvorland und den Flussschlauch zur Beurteilung des Wasserstandes und des Fließverhaltens der Elbe bei einem extremen Hochwasser**

hinweisen. Sie finden ihn unter: <http://www.Rudolf-Adolf-Dietrich.de/IN007/B-22.pdf>.

Von der Deutschen Umwelthilfe (DUH) wurde bereits 2008 wohl in ihrer ureigenen „blumenreichen Sprache“ im Internet die Frage gestellt, wer ist „Rudolf Adolf Dietrich“? Sie finden die Antwort hierzu in meiner Homepage und unter: <http://www.Rudolf-Adolf-Dietrich.de/Anlass/Anlass.pdf>.

Sollten sich Rückfragen ergeben, so stehe ich Ihnen gerne zur Auskunft zur Verfügung.

Dieses Schreiben werde ich unter <http://www.Rudolf-Adolf-Dietrich.de/IN010/S-16.pdf> zur Information der interessierten Bewohner des Elbetals in meine Homepage aufnehmen.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. rer. nat. Rudolf Adolf Dietrich

**Anlage:** Schreiben vom 19. Juni 2013 an Herrn Bundesumweltminister Peter Altmaier